

Original: AY **D**

dodis.ch/57087

Kopien: BRF JAC SRU KJP KT SFR MA GRN SIN SI HO DY VSG
GWB BOD LA AX ^{CM} RAE WI GH LH WOK CFR AJ WER
Kopie nach Kenntnisnahme vertraulich vernichten!

bonn., den 5. dezember 1990 08.30 uhr

00311-hhhhh

geht an: eda-politisches sekretariat
eda-politische abteilung i
botschaften in washington, paris, london, moskau (per D.C.)

vertraulich
p.b. nr. 72/90 - lt/ac

zu den bundestagswahlen

obwohl als 'historisch' apostrophiert, fehlte dem wahlkampf der vergangenen wochen jegliche spannung, die umfragen sagten einen eindeutigen sieg der koalition voraus, von interesse schien nur gerade der umfang des absturzes der spd. 'historisch' war der urnengang nur insofern als es sich um die ersten gesamtdeutschen wahlen seit der weimarer republik handelte und er den kroenenden abschluss des atemberaubenden einigungsprozesses der letzten zwei monate bildete. perspektivisch gesehen, stehen in den naechsten vier jahren keine entscheidungen an, die das attribut 'historisch' verdienen.

es handelt sich denn bei kohls sieg - der von nuancen abgesehen dem ergebnis vom januar 1987 entsprach - in erster linie um die quittung fuer sein umsichtiges vereinigungsmanagement und um einen vertrauensbeweis dafuer, dass er imstande sein wird, die damit zusammenhaengenden probleme auch in zukunft richtig anzupacken. eine wesentlich geringere rolle muss wohl der uebrige leistungsausweis der koalition gespielt haben: die unglueckliche steuerreform, die haerten der krankensicherungsreform, cdu-interne dispute (versuchter kanzlersturz vom sommer 89), die hohe arbeitslosigkeit etc. haetten kohl zuvor - trotz guter konjunktur - ein resultat von weniger als 40 prozent beschert. auch kann das programm der cdu fuer die naechsten vier jahre nicht ausschlaggebend gewesen sein, es ist ziemlich profillos und zerrinnt in satzsaem bekannten allgemeinplaetzen (cdu= kanzlerwahlverein).
./.

05.12.90 16.00-0- mk /CR

Dodis



kohl ist - so betrachtet - eher 'post festum' belohnt als fuer einen klar umrissenen auftrag mandatiert worden. so erfreulich dieser blankocheck fuer ihn auch sein mag, so gefaehrlich koennen auch die nachteile sein, wenn er sich bei der durchsetzung seiner vorhaben nicht auf ein klares, voll ausformuliertes mandat abstuetzen kann: er wird dadurch - gefoerdert durch seine selbstherrlichkeit - angreif- und verwundbar.

kohl ist heute auf dem hoehepunkt seiner macht und seiner karriere. eigentlich kann es jetzt nur noch abwaerts gehen. historische hoehenfluege stehen fuer die naechsten vier jahre keine an, im gegenteil, es gilt das ostdeutsche erbe zu verdauen, die wohnungs- und hochschulmisere zu bekaempfen, die finanzen ins gleichgewicht zu bringen, die asylantenfrage anzupacken, den verkehrsinfarkt zu verhindern etc. ohne blessuren wird das nicht abgehen und ein brutus ist immer zur stelle: noch jeder bundesrepublikanische kanzler wurde mit der zeit einmal gestuerzt oder verdraengt. selbst wenn es nicht soweit kommen sollte, ist bei der beurteilung der mittelbaren zukunft der cdu vorsicht am platz: ein generationenwechsel hat bisher nicht stattgefunden und ist auch nicht erkennbar: ausser den alten, bzw. aelteren groessen wie kohl, dregger, spaeth, stoltenberg, biedenkopf, etc. ist, ausser dem vorlaeufig ausfallenden schaeuble, zur zeit kein mittvierziger dauphin erkennbar, es fehlt eine ganze mittlere generation von profilierten politikern, die der cdu auch programmatisch auf die beine helfen koennten.

die parallelen zur fdp sind evident: sie wurde dank genschers erfolgreicher aussenpolitik und lambsdorffs wirtschaftlichem sachverstand gewaehlt. beide sind ueber sechzig, genscher zudem gesundheitlich - in letzter zeit zunehmend sichtbar - angeschlagen. die potentiellen nachfolger sind leichtgewichte: bildungsminister moellemann ist zwar jung, agil und umtriebig, politisches und persoenliches format gehen ihm indessen ab. haussmann - als wirtschaftsminister nicht sehr erfolgreich - zieht sich in die privatwirtschaft zurueck. adam-schwaetzer und der fraktionschef solms koennen genscher und lambsdorff das wasser nicht reichen. ungewissheiten fuer die mittlere zukunft also auch bei der fdp.

./,

die spd hat einen tiefpunkt erreicht, an dem die frage, ob sie noch eine klassische volkspartei ist, legitim erscheint. die grunde fuer das schlechte abschneiden sind bekannt: zoegerlichkeit gegenueber der vereinigung, pessimismus, kraemergeist und gerede von einem oekosozialen umbau - das in zeiten der hochkonjunktur und des ablaufs historischer prozesse - machten sie unattraktiv.

die spd hat indessen den regierungsparteien eines voraus: mit lafontaine, engholm, schroeder, stolpe, momper verfuegt sie ueber eine juengere fuehrungsgeneration, die - trotz taktischer missgeschicke (rot-gruene koalition in berlin) und fehlkalkulation bei den wahlkampfthemen - ueber die persoentlichen, intellektuellen und politischen voraussetzungen verfuegt, um die partei nach

dieser schmerzlichen katharsis als moderne, ideologisch motivierte kraft vor allem bei der juengeren generation attraktiv und glaubhaft zu machen. "reculer pour mieux sauter" ist fuer die heutige ausgangslage der spd eine beschreibung, fuer die vieles spricht.

a. hohl

ambasuisse